

## **Richard Overys *Weltenbrand. Der große imperiale Krieg, 1931–1945*/ Rezension von Jörg Echternkamp in *Einsicht* 2024**

Liebe Leute vom Fritz Bauer Institut,

Jörg Echternkamp rezensiert in *Einsicht* 2024, *Bulletin des Fritz Bauer Instituts* Richard Overys *Weltenbrand. Der große imperiale Krieg, 1931–1945* im Wesentlichen sehr positiv. Die fast durchgehende universelle Darstellung Overys trägt tatsächlich zur Überwindung der vorherrschenden eurozentristischen Perspektive auf den Zweiten Weltkrieg bei. Vor allem die Darstellung des Kriegs in Asien und im Pazifik sowie die Einbeziehung der Kolonien sind sehr positiv.

Bereits in der Rezension wird klar, dass der *Völkermordkrieg gegen die europäischen Juden* nur eine Randnotiz in dem Werk ist. Umso mehr trifft dies auf die Ermordung der Roma\* und Sinti\* zu. Der Völkermord an der Minderheit wird in dem 1500 Seiten umfassenden Werk nur viermal genannt, zumeist in Aufzählungen mit anderen Opfergruppen. An den wenigen Stellen, wo Overy dem Holocaust an den Roma\* und Sinti\* zumindest ganze Sätze widmet, sind diese fehlerhaft. So schreibt er: *Die Ermordung von rund 212 000 Sinti und Roma in Europa war ein Spiegelbild des Vorurteils, nachdem nomadische lebende Völker mutmaßlich aus Spionen, Kriminellen oder Saboteuren bestanden. Allerdings spielten bei ihrer Verfolgung offensichtlich auch rassistische Vorurteile eine Rolle.* (Seite 1233) Offensichtlich teilt der Autor das Vorurteil, Roma\* und Sinti\* seien ohne festen Wohnsitz. Und ein sehr großer Teil der Ermordeten lebte keineswegs *nomadisch*, sondern mit festem Wohnsitz.

Der Autor erwähnt mehrfach die Nürnberger Gesetze. Aber selbst wenn Roma\* und Sinti\* im selben Satz vorkommen, ignoriert er, dass sie auch für diese Minderheit galten (Seite 1250).

Der Genozid an Roma\* und Sinti\* wird von Overy weitgehend ignoriert und bagatelisiert und in der Rezension von Jörg Echternkamp wird diese Tatsache nicht einmal erwähnt. Schade.

Viele Grüße  
Stephan Wirtz (FV Roma)